Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. **Neumann**, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 830

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 27. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Die Hochzeit des Zaren.

W. B. **Petersburg**, 26. Nov.

Nach den langen Trauerwochen hatte Petersburg heute einen Freudentag. Helleres freundlicheres Wetter zog seit den frühen Morgenstunden Tausende nach dem Newskyprospekt und den ganzen Weg vom Anitschkowpalais bis nach dem Winterpalais entlang. Ueberall bildete Militär Spalier, die Polizei war fast garnicht sichtbar. Während bei früheren ähnlichen Gelegenheiten die Zuschauer nur in beschränkter Anzahl auf dem Trottoir hinter den Spalier bildenden Truppen zugelassen wurden, die Balkons frei, Fenster und Thüren geschlossen sein mußten, wurde diesmal das Volk keineswegs gehindert, den Kaiser zu sehen. Die Truppen bildeten zwar Vormittags bei der Auffahrt des Kaisers und der Kaiserlichen Braut zur Vermählungsfeier Spalier, waren aber bei der Rückkehr aus dem Winterpalais zurückgezogen worden, das Publikum konnte sich beliebig aufstellen, nur mußte die Passage freigelassen werden. Die Balkons waren überfüllt, die geöffneten Fenster dicht besetzt und da und dort waren Tribünen improvisirt. Der Jubel des Volkes bei der Vorbeifahrt des jungen Kaiserpaares war denn auch wahrhaft groß; endlos waren die Hurrahrufe, allenthalben wurden Mützen und Tücher geschwenkt. Mit Mühe konnten die Leute abgehalten werden, dem Wagen der Neuvermählten in hellen Haufen nachzulaufen. Wegen der Trauer um Kaiser Alexander fuhr das Kaiserpaar nicht, wie üblich, in der goldenen Kutsche, sondern in einem dunkelgrünen Galawagen mit goldenen Verzierungen. Kutscher und Vorreiter waren in dunklen Kostümen. Der Trauer wegen hatten auch die Häuser nicht geflaggt. Ueber den Verlauf der glänzenden Feier werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Die weiten Säle des Winterpalais füllten sich von 10 Uhr ab mit Tausenden von Menschen. Das glänzendste Bild bot der Nikolaisaal, in welchem das kaiserliche Hauptquartier, die militärische Suite, die fremden Souveräne, sowie die Großfürsten, Generäle, Admiräle und Militärdeputationen versammelt waren; nächstdem der Wappensaal, wo die bei Hofe vorgestellten Damen in russischem Hofkostüm die Ankunft des hohen Brautpaares erwarteten. Kurz vor 11 Uhr traf die kaiserliche Braut im Winterpalais ein, wo in dem historischen Toilettezimmer der Kaiserin Anna im Beisein der Ehrendamen die Brauttoilette gemacht wurde. Die Braut trug eine reiche Brillantenkrone, einen Goldbrokatmantel und ein weißes silberdurchwirktes Kleid mit langer Schleppe. Als Brautblumen waren Orangenblüthen aus der kaiserlichen Orangerie in Warschau verwendet. Um 12 Uhr kündigten 51 Kanonenschüsse an, daß sich der Hochzeitszug aus den inneren Gemächern nach der Kirche in Bewegung gesetzt habe. Der Zug ging vom Malachitsaal aus, durchschritt den Konzertsaal, den Nikolaisaal, den Marschallsaal, den Saal Peters des Großen und bog sodann zur Kapelle ein. An der Spitze des Zuges schritten der Hofmarschall und der Oberhofmarschall; es folgten über hundert Kammerjunker, über 100 Kammerherren, darunter auch ausländische, sodann die höchsten Herrschaften und zwar als erstes Paar die Kaiserin-Wittwe mit dem König von Dänemark, dann der Kaiser in der Uniform des Preobraschensk-Regiments mit der kaiserlichen Braut, hierauf der König und die Königin von Griechenland, der Prinz Heinrich von Preußen mit der Herzogin von Koburg-Gotha, der Prinz von Wales mit der Prinzessin Heinrich von Preußen, die übrigen Fürstlichkeiten und die Großfürsten. Pagen trugen die Schleppen. Im Vorsaal und vor der Kirche waren Palastgrenadiere aufgestellt. In der Kirche erwarteten der heilige Synod, der hohe Klerus, die Minister, das diplomatische Korps (darunter der deutsche Botschafter von Werder) mit ihren Damen den Zug.

Um 12 Uhr 20 Min. begann die kirchliche Feier; während derselben erstrahlten die gegen den Newaquai gelegenen Säle in hellem Tageslichte, die Kirche sowie die anstoßenden Säle waren durch Kerzen erleuchtet.

Die Trauungsfeier wurde strenge nach orthodoxem Ritus vollzogen. Vor der sogenannten Kaiserthüre war eine Estrade errichtet, welche mit rosa Seidenstoff überzogen war. Auf derselben standen das Kreuz und das Evangelium an der für den Gottesdienst vorgeschriebenen Stelle, welcher sich in der üblichen Form des Wechselgesanges zwischen den Priestern und dem Chor vollzog. Unter Ueberreichung des Kreuzes und Besprengung mit Weihwasser traten die Herrschaften in die Kirche ein, wo sie vom Metropoliten von Ladoga empfangen wurden. Der feierliche Gottesdienst begann mit Chorgesang. Die Trauungsceremonie verlief im Einzelnen folgendermaßen: Der Beichtvater Janitschew tauschte zunächst die geweihten Eheringe dreimal zwischen dem Kaiser und der hohen Braut aus; sodann zündete das Brautpaar unter Gebeten geweihte, mit Orangebändern und Orangeblüthen umhüllte Kerzen an, worauf der Priester mit der Pitrachil-Stola die Hände des Paares verband. Unter Chorgesängen umschritten nunmehr die unvermählten Großfürsten und der Kronprinz von Griechenland, welche als Brautherren fungirten, das auf der Estrade stehende Brautpaar, indem sie dabei die mit Griffen versehene Krone über den Häuptern des Brautpaares hielten. Darauf folgte die Einsegnung, nach welcher die Ehe als vollzogen gilt. Sodann wurde das Tedeum angestimmt, während gleichzeitig begonnen wurde, von der Festung 301 Kanonenschüsse abzufeuern und alle Glocken der Stadt zu läuten. Nach Beendigung der Kirchenfeier nahm das Kaiserpaar die Glückwünsche entgegen; der Zug kehrte sodann auf demselben Wege zurück, das Kaiserpaar diesmal als erstes Paar. Um 1 Uhr 50 Minuten war die Feier beendet. Um 2 Uhr verließ das kaiserliche Paar in einem Galawagen das Winterpalais und begab sich, von den Fürstlichkeiten begleitet, nach der Kasankirche zum Dankgottesdienst und sodann nach dem Anitschkowpalais. Die gesammte Feier nahm einen äußerst glänzenden, eindrucksvollen Verlauf. Den auswärtigen Korrespondenten war auch dieses Mal der Zutritt gestattet.

Nach der Trauung fand im Malachitsaale des Winterpalais ein Frühstück statt, an welchem jedoch die Neuvermählten, die Kaiserin-Wittwe und die kaiserliche Familie nicht theilnahmen. Auf der Fahrt nach der Kasankathedrale und dem Anitschkowpalais wurde das Kaiserpaar von Tausenden überall begeistert begrüßt.

Mit dem heutigen Festtage nahm die allgemeine öffentliche Trauer ein Ende. Morgen werden die privaten Theater und Vergnügungs-Etablissements wieder geöffnet. Merkwürdig berührte es, als bei dem Durchschreiten der Säle des Winterpalais der Brautzug von den in einzelnen Sälen aufgestellten Ehrenswots mit den Rufen: „Hoch sollen sie leben!" begrüßt wurden. — Unter den Priestern, welche in der Kapelle an der Feier theilnahmen, befand sich auch Pater Johann von Kronstadt.

London, 26. Nov. Aus Anlaß der heutigen Vermählung des Kaisers von Rußland wurden in Long Walk zu Windsor Salutschüsse abgefeuert und die Glocken der St. George-Kapelle geläutet. Heute Abend giebt die Königin ein Bankett, welchem die königliche Familie und die Mitglieder der russischen Botschaft beiwohnen. — Die Abendblätter melden, daß der Kaiser von Rußland zum Chef des Regiments Royal Scots Greys ernannt wurde.

Konstantinopel, 26. Nov. In der Kapelle der russischen Botschaft fand heute aus Anlaß der Hochzeit des Kaisers Nicolaus ein Tedeum statt, welchem der deutsche Botschafter Fürst v. Radolin und der englische Botschafter mit ihrem Botschaftspersonal, sowie der griechische und serbische Gesandte beiwohnten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. Nov. [Die ersten Reichstagsdebatten.] Als gemeinsame Ueberzeugung aller Parteien kann es bezeichnet werden, daß die Absicht der Regierung, durch die Vorlegung des Umsturzgesetzes allein eine umfassende Erörterung über die gesammte innere Politik einstweilen fernzuhalten, vergeblich wird sein müssen. Nichts hindert, jene Erörterungen im allerweitesten Umfange mit der ersten Lesung der Umsturzvorlage zu verbinden, und wenn der Präsident geschäftsmäßig es wohl auch in der Hand hätte, die Debatten einzuschränken, so kann keine Rede davon sein, daß er von diesem Rechte bei dieser Gelegenheit Gebrauch machen würde. Geschähe es dennoch oder wäre anzunehmen, daß es geschehen könnte, so bliebe nach einer in Abgeordnetenkreisen kürzlich geäußerten Ansicht ein Auskunftsmittel übrig, von dem der Reichstag seit Jahrzehnten keinen Gebrauch gemacht hat: Nichts stände im Wege, eine Adresse an den Kaiser zu beantragen, über die sich alsdann die Redekämpfe wirklich uferlos ergießen könnten. Eine Adresse, der eine Mehrheit des Reichstags sicher wäre, ist freilich undenkbar. Aber den Antragstellern, die ja auch nur im Nothfalle zu dieser Auskunft greifen würden, käme es wohl weniger auf das Zustandekommen eines solchen Schriftstücks als auf die Schaffung einer Gelegenheit zur Besprechung der politischen Gesammtlage an. Wir glauben, daß es bei der bloßen Erwägung dieses Schritts bleiben wird, der, wie gesagt, nur in einem engeren Kreise von Abgeordneten dieser Tage flüchtig besprochen worden ist. Immerhin sind die Mittel vorhanden, um eine Generaldebatte über die innere Lage auch dann zu führen, wenn kein Etatsgesetz da ist, an das sich diese Auseinandersetzungen sonst anzuknüpfen pflegen.

— Eine allgemeine Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Reiche ist auf Bundesrathsbeschluß im vorigen Jahre vorgenommen worden. Vorher hatten solche Ermittelungen 1878 und 1883 stattgefunden. Ueber die Ergebnisse, soweit sie den preußischen Staat betreffen, liegen jetzt folgende Angaben vor:

Die Zahl der Gemeindeeinheiten in Preußen belief sich 1893 auf 54462, darunter 1264 Stadtgemeinden, 36716 Landgemeinden und 16482 Gutsbezirke, während bei der Volkszählung 1890 die entsprechenden Zahlen noch 55006 bezw. 1263, 37152 und 16591 betragen hatten. In dem Bestreben, nach dem Inslebentreten der Landgemeindeordnung leistungsfähigere Gemeinden zu schaffen, sind in den letzten Jahren vielfach kleinere Gemeinden verschmolzen oder Gutsbezirke und Gemeinden vereinigt worden. Es ergiebt sich ferner, daß seit der Ermittelung der Bodenbenutzung im Jahre 1883 ein wesentlicher Fortschritt in der Kulturentwickelung des Bodens Platz gegriffen hat, denn es haben einen Zugang erfahren, Acker- und Gartenland um 99915 Hektar, Weinberge um 122 Hekt., Forsten und Holzungen um 38558 Hekt., Wegeland, Gewässer u. s. w. um 19367 Hekt., während sich Wiesen um 19493 Hekt. und Weiden, Hütungen, Oed- und Unland um 116994 Hekt. vermindert haben. Bezüglich der wichtigsten Fruchtarten betrug die Zunahme der Anbaufläche bei der für Preußen wichtigsten Feldfrucht, dem Winterroggen 4 Proz., bei Winterweizen 8,6, bei Sommerweizen 15,6, bei Menggetreide (Winter- und Sommerfrucht) 3,1, bei Hafer 5, bei Mais 28,7, bei Ackerbohnen 17,9 Proz. Die übrigen Getreidearten und Hülsenfrüchte weisen einen Rückgang auf, der bei Sommerroggen 27,5, bei Wintergerste 50,3, bei Sommergerste 7,4, bei Buchweizen 21,7, bei

---

Geschichte des evangelischen Kirchensystems in Pleschen.

Von M. Happ.

[Nachdruck verboten.]

Zur Feier des hundertjährigen Bestehens des evangelischen Kirchensystems Pleschen, die am 23. d. M. stattfand, ist vor Kurzem eine von der hiesigen evangelischen Gemeinde herausgegebene, vom Pfarrer Raddatz, Rektor Blobel und einigen anderen Mitarbeitern verfaßte Festschrift erschienen. Die Festschrift enthält eine Kirchengeschichte, eine Schulgeschichte, ferner die Geschichte sämmtlicher Landschulen der Parochie Pleschen, sowie aller wohlthätigen Institutionen der evangelischen Gemeinde. Dem ersten Theile dieser sehr interessanten Schrift, welche einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der deutschen Evangelischen in unserer Provinz liefert, entnehmen wir folgende Daten:

Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde von den polnischen Großgrundbesitzern um Pleschen (Pleszew) die Einwanderung deutscher evangelischer Ansiedler gestattet und begünstigt. Dieselben erhielten für ihr gutes Geld größere oder kleinere Waldparzellen, aus welchen sie sich das zu bebauende Ackerland im eigentlichen Sinne des Wortes heraushauen mußten. Die allmählich entstehenden Ortschaften erhielten daher die Benennung Hauländereien. Holländer sind in die Pleschener Gegend niemals eingewandert. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts finden sich nahe um Pleschen als besonders ansehnliche Hauländereien Grünewiese, Gutehoffnung, Ludwina, Sowina und Gorzenskie. Die Stadt Pleschen hatte um diese Zeit schon mehrere deutsche evangelische Familien aufzuweisen, von denen der größere Theil in der Vorstadt Malinie (Meline) wohnte. Die deutschen Ansiedler werden als Leute „von biederem Charakter, unbescholtenen Sitten und ausdauerndem Fleiß" geschildert.

Mit der religiösen Versorgung dieser Evangelischen sah es noch traurig aus. Um hier Besserung zu schaffen, bauten die zunächst um Pleschen wohnenden Hauländer in Gutehoffnung eine Schule und beriefen einen Lehrer, der nicht nur die Jugend zu unterrichten hatte, sondern auch den Erwachsenen sonntäglich eine Predigt vorzulesen hatte. Diesem Beispiele folgten die Evangelischen der Stadt Pleschen und installirten in der Vorstadt Malinie einen Schulhalter und Vorleser. Es mag dahingestellt bleiben, wie es mit der wissenschaftlichen Ausbildung dieser Vorleser bestellt gewesen; daß aber ihre Amtsauffassung und ihr sittlicher Wandel zumeist nicht derartig war, daß eine wirkliche Erbauung der Gemeinde durch sie hätte stattfinden können, geht aus verschiedenen alten Aufzeichnungen hervor. So heißt es in einer alten Aufzeichnung: „Von den Vorlesern wurde außerordentlich viel Mißbräuchliches getrieben. Sie überschritten bei jeder Gelegenheit ihre amtliche Befugniß und gaben den Besseren in der Gemeinde allerlei Anstoß. Namentlich wollte ihr Lebenswandel der Gemeinde durchaus nicht gefallen" u. s. w. In einem Berichte des Kreissenioris Matthiae in Zduny an den König von Preußen vom 10. April 1797 heißt es u. A.: „Die Hauländer verließen sich auf ihre Vorleser, deren elende Beschaffenheit unverkennbar bei der geringsten Untersuchung werden muß. Sie sahen in denselben am Sonntage ihre Prediger, hörten ihren Unsinn mit Staunen an, gingen dann hin, sich mit ihnen auf bäurische Art in den Schenken eine Lust zu machen."

Im Sommer des Jahres 1794 ging der Vorleser von Malinie mit Hinterlassung einer Menge von Schulden heimlich davon, und nun beschloß man, mit der Landgemeinde in Verbindung zu treten, und über die Gründung eines geordneten Kirchensystems und Anstellung eines Geistlichen gemeinschaftlich zu berathen. Da sich die Landgemeinde entgegenkommend zeigte, so kam man bald dahin überein, die Besoldungen des Stadtvorlesers und des Landvorlesers zu verschmelzen und zu suchen, dafür einen ordinirten Geistlichen zu gewinnen. Auf ein diesbezügliches Gesuch an den „Creys-Senior" von Geißler in Zduny, empfahl dieser dem Könige von Preußen unterm 22. August 1794 als Seelsorger für Pleschen und Umgegend den Kandidaten der Theologie Grimm. Am 23. August reiste Kandidat Grimm von Zduny über Pleschen nach Posen. Daß eine Reise von Zduny nach Posen bei den damaligen Verkehrsverhältnissen und den zur Zeit herrschenden politischen Unruhen nicht zu den Annehmlichkeiten zu zählen war, geht aus einer Aufzeichnung Grimms hervor: „Pleschen erreichten wir wohl. Aber ein gewagtes Unternehmen blieb unser Vorhaben immer, denn die fürchterlichste Insurrektion war eben ausgebrochen und hatte Wege und Straßen unsicher gemacht." Der Unruhen wegen konnte Grimm erst am 16. Oktober weiter reisen und erreichte am 18. ungefährdet Posen. Das von ihm dem „Herrn Präsidenten von Steudener" vorgetragene Gesuch wurde genehmigt. Doch auch die Rückreise sollte nicht ohne ernste Hindernisse von statten gehen. Hören wir, wie Grimm die Reise von Posen nach Pleschen schildert: „Am 23. kam ich nach Zduny. Schon den siebenundzwanzigsten Octobris trat ich nun meine Reise zur Ordination an; reiste über Bojanowe .... und beraumte den 4ten Nov. zum Examine und den 5ten zur Ordination ..... Schon der Achte eben dieses Monaths sollte mir furchtbar seyn. Ich war an demselben Tage von Bojanowe abgereißt, um mich in Zduny zu beurlauben. Unter Weges trat ich in Jutroschin bey dem Herrn Pastor Bernhardt ein; als unter Anführung eines gewissen Lakumsky ein Trupp Insurgenten 1½ Stunden lang mich gefangen hielten ..... Am dreizehnten Novembrie konnte ich zu meiner geliebten Gemeinde nach Pleschen eintreffen." Die Reise von Zduny bis Pleschen hatte also 18 Tage gedauert.

Pfarrer Grimm, den wir also als Begründer der Parochie Pleschen ansehen können, blieb nicht lange Hirte der jungen Gemeinde; denn schon im September 1795 wurde er nach Stawiszyn berufen. Sein Nachfolger wurde Prediger Kleiner aus Oels. Dessen Ordi-

Hirse 50,8, bei Erbsen 19,7, bei Linsen 29,7, bei Gartenbohnen 33,2 betragen hat. Auch die Handelsgewächse, wie Raps und Hopfen, sind zurückgegangen, dagegen haben Hackfrüchte, Gemüse und Futterpflanzen an Umfang gewonnen. Der Zuwachs beträgt bei den Kartoffeln 4,5, den Zuckerrüben 18,1, den Futterrüben 22 Proz. Auch Klee und Grassaat haben zugenommen. Die für das Staatsgebiet ermittelte Fläche der Forsten und Holzungen ergab 8 192 505 Hektare, was gegen 1883 ein Mehr von 38 558 Hektare herausstellt und zwar beträgt die auf die Kron-, Staats- und Gemeindeforsten entfallende Zunahme 109 283 Hekt., während die Stiftungs-, Genossenschafts- und Privatforsten eine Abnahme von 70 725 Hektaren zeigen. Das Anwachsen der Waldfläche dürfte neben forstlichen und kulturellen Gründen wesentlich darin zu suchen sein, daß die Landwirthschaft in ihrer augenblicklich schwierigen Lage vielfach Böden 7. und 8. Klasse an die Staatsforstverwaltung abgegeben hat. Es gehören von den gesammten Forsten der Krone 65 246 Hekt., dem Staate 2 464 757 Hekt. den Gemeinden 1 025 525 Hekt., Stiftungen 83 101 Hekt., Genossenschaften 222 364 Hekt. und Privaten 4 331 512 Hekt.

— Der Präsident der französischen Republik, Herr Casimir-Perier, hat, wie dem „B. T." aus Weimar geschrieben wird, beim dortigen Hofe anfragen lassen, ob es genehm sei, wenn er, der Präsident, der Leiche des verstorbenen Erbgroßherzogs das Geleit geben würde. In Weimar ist man von diesem Schritt des Herrn Perier aufs Angenehmste berührt und im gesammten Deutschland wird man wohl auch die Courtoisie des französischen Staatsoberhauptes zu würdigen wissen.

L. C. Während in den „Hamb. Nachr." die bekannte „parlamentarische Seite" — ein nationalliberaler Abgeordneter — über „Freisinnig-klerikale Manöver" gegen den angeblichen Plan der Regierung, dem Reichstage bei seinem Zusammentritt nur ein Umsturzgesetz vorzulegen, leitartikelt, schreibt der nationalliberale „Hamb. Corresp.", er halte es nicht für ausgeschlossen, daß die jetzt beliebte Art des Vorgehens erst recht zu einer parlamentarischen Obstruktion führen könne, die man doch gerade vermeiden wolle, oder zu einem Konflikt, den man nicht wünscht. Die in Aussicht genommene Taktik halte er nicht für zweckentsprechend.

— Der Streit in der Sozialdemokratie nimmt, soweit dabei die Bayern in Frage kommen, immer heftigere Formen an, obwohl im „Vorwärts" bereits zum Frieden gemahnt wird. Neuerdings protestirt Vollmar dagegen, daß die bayerischen Genossen einer willenlosen Schafheerde gleichgeachtet werden. Das verbäten sich diese und würden Bebel nöthigenfalls ihre Selbständigkeit kosten lassen. Durch ein solches Manöver werde Vollmar weder isolirt, noch mürbe. Die Vorrechnung der Zuwendung an die bayerischen Genossen sei der Sozialdemokratie unwürdig. Thue das ein kapitalistischer Protz, so werde er mit Recht von der Sozialdemokratie verurtheilt. Bebels Benehmen in dieser Richtung verdiene ein Pfui! Die selbständigen Genossen aller Orten würden sich künftig das größte Opfer auferlegen, um nicht als undankbare Bettler behandelt zu werden. Die Bildung einer bayerischen sozialdemokratischen Partei sei eine Fieberphantasie Bebels.

— Das gesammte Personal der Schrinnerschen Buchdruckerei, Brunnenstraße 164, ist am Dienstag letzter Woche verhaftet worden. Ferner wurde am Freitag Herr Schrinner selber zur Haft gebracht. Wie nach dem „Vorwärts" verlautet, soll diese Verhaftung mit der Liederbuch-Affaire zusammenhängen.

— Bei der am 21. Dezember stattfindenden Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Fallingbostel-Soltau wollen dem „Hann. Cour." zufolge die Nationalliberalen für den Hofbesitzer Durlach in Grindau, den Kandidaten des Bundes der Landwirthe stimmen.

Frankreich.

W. B. **Paris,** 26. Nov. [Deputirtenkammer.] Die Berathung der Madagaskarkredite wurde heute fortgesetzt. Mehrere Redner verlangen, daß das Expeditionskorps nur aus Marine-Infanterie und algerischen Truppen gebildet werde. Kriegsminister Mercier weist nach, daß die letzteren für den vorliegenden Zweck unzureichend seien, und fügt hinzu, Frankreich besitze gegenwärtig unter den Fahnen 570 000 Mann, darunter 335 000 ausgebildete. Von diesen könnten ohne Nachtheil 8000 Mann genommen werden, oder man könnte je eine Kompagnie per Armeekorps nehmen; dabei würden nur Freiwillige genommen werden. Hierauf wurde das Amendement, wonach keine Truppen der Kontinental-Armee nach Madagaskar geschickt werden sollen, mit 305 gegen 225 Stimmen abgelehnt und der Artikel 1 angenommen. Pelletan kritisirte den Artikel 2, welcher ein Spezialkonto für die Angaben der Madagaskar-Expedition schafft; er verlangte, daß eine Anleihe aufgenommen werde. Der Finanzminister Poincarré vertheidigte das eingeschlagene Verfahren nnd bekämpfte den Anleihevorschlag; er rechtfertigte die Vorwegnahme der 65 Millionen aus der Depositenkasse, und versicherte, daß dadurch die Interessen der Sparkassen in keiner Weise beeinträchtigt würden. Darauf wurden alle Artikel angenommen und die gesammte Vorlage mit 377 gegen 143 Stimmen genehmigt. Hiernach wurde die Sitzung geschlossen.

Asien.

* Ueber den Sturm der Japaner auf Port Arthur melden die in London erscheinenden „Centralnews" unterm 26. d. folgende Einzelheiten:

Seit vierzehn Tagen marschirte die Armee des Marschalls Oyama in möglichster Fühlung mit der Flotte auf Port Arthur zu. Das Terrain war sehr schwierig, besonders für Artillerie, da außer in den kultivirten Thälern keine Straßen vorhanden waren. Auf dreiviertel des Weges fanden die Japaner keinen Widerstand. Erst am Sonnabend fand die erste Fühlung mit dem Feinde statt. Die von den Chinesen ausgeraubten Dörfer waren für die Verproviantirung nicht benutzbar. Am Dienstag hatte die Avantgarde der rechten Flügeldivision das erste Scharmützel mit dem Feind, der in guter Ordnung zurückging. Die feindlichen Positionen wurden alsdann rekognoszirt, und stark besetzt wie gut armirt gefunden. Nachmittags wurde das Fort und Dorf Shuitsenbing genommen. Beide Divisionen marschirten bereits in der Nacht vor. Bei Tagesanbruch nahm die rechte Flügeldivision die Hügelreihe nordwestlich vom Hafen. Kanonen wurden heraufgebracht und das Feuer auf die tausend Meter entfernte Redoute eröffnet. Der Feind antwortete scharf. Die japanische Infanterie ging ohne zu stocken gegen das gutgezielte Granatfeuer vor, kurz vor 9 Uhr war das Fort mit Sturm genommen. Nachdem die Chinesen einige Minuten Stand gehalten hatten, entflohen sie nach der Werft. Die rechte Flügeldivision ging darauf gegen das Kokinsanfort vor, welches mit schweren und gutbedienten Krupp'schen Geschützen vertheidigt war. Die Japaner hatten starke Verluste, da der Sturm über Gräben, Wolfsgruben und Wälle ging. Gegen Mittag war indessen auch dieses Fort nach verzweifeltem Widerstand der Chinesen genommen. Um 3 Uhr Nachmittags war die rechte Flügeldivision in dem Vollbesitz des westlichen Theiles der Festung. Inzwischen war die linke Flügeldivision südöstlich engagirt gewesen. Sie hatte den Feind aus einigen kürzlich gebauten Außenwerken vertrieben und stieß dann auf das Feuer schwerer Geschütze aus drei durch Laufgräben verbundenen, das Terrain beherrschenden Forts. Während die beiderseitige Artillerie sich gegenseitig beschoß, rückte die japanische Infanterie unter geschickter Benutzung der vorhandenen Unterholzdeckungen vor. Ein glänzender Schlußangriff vertrieb die Chinesen, die tapfer gefochten hatten. Abends war Port Arthur im Besitz der Japaner. Die Chinesen hielten noch 8 oder 10 Forts an der Küste mit 20 Geschützen, die jedoch, nachdem die Japaner Nachts auf den Hügeln und in den genommenen Forts bivouakirt hatten, bei Tagesanbruch mit geringem Verlust genommen wurden. Der Verlust der Chinesen betrug über 1000 Todte und Verwundete und mehrere Tausend Gefangene. In den Forts und Redouten wurden 80 Geschütze genommen, viele andere wurden auf der Werft vorgefunden, ebenso große Vorräthe an Reis und Bohnen. Die japanische Flotte unter dem Kommando des Admirals Ito war wegen der Torpedogefahr an dem Gefecht nicht betheiligt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 26. Nov. Für die Helmholtz-Gedenkfeier in der Singakademie am 14. Dezbr. hat der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Die geplante studentische Gedenkfeier wird nicht zu Stande kommen. Der Ausschuß der technischen Hochschule hat seine Vertreter aus dem Komitee zurückgezogen, nachdem eine Akademiker Versammlung sich gegen die Betheiligung erklärt hatte.

Bei dem Wohnungswechsel am 1. Oktober d. J. sind nach amtlicher Feststellung 105 876 Umzüge vorgekommen. Ferner sind 33 262 Wohnungen und 591 anderweite miethssteuerpflichtige Gelasse unvermiethet geblieben. Miethserhöhungen sind bei 23..7 Wohnungen, Miethermäßigungen bei 9903 Wohnungen eingetreten.

In den Restaurationsräumen des neuen Reichstagsgebäudes soll am Abend des Einweihungstages ein geselliges Beisammensein der Reichstags-Abgeordneten in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Bundesraths stattfinden. Dazu sind, wie die „Volksztg." erfährt, beim Bureau des Reichstages bereits als Ehrengaben angemeldet resp. zur Disposition gestellt mehrere hundert Flaschen deutschen Schaumweines vom Rhein; aus Bayern ist ein erhebliches Quantum echten bayerischen Bieres dargeboten. Außerdem aber ist direkt aus der Havanna von einer großen deutschen Firma daselbst eine Kiste mit 2000 echten Havanna-Zigarren eingegangen, die den Reichsboten und den Vertretern des Bundesraths an dem gedachten Abend gut schmecken sollen.

† **Geheizte Muffen für Schlittschuhläufer** sind das Neueste, was diese Saison dem Eissport bringt. Die Wärme wird durch eine Glühstoff enthaltende Patrone erzeugt, welche vermittelst Zündholz, brennender Zigarre &c. entzündet wird und etwa zwei Stunden brennt.

† **„Ein Stammbuch für Kinder"** hat Julius Stettenheim mit Beiträgen aus der Feder hervorragender Gelehrten, Schriftsteller und Künstler für den „Jahrmarkt" zusammengestellt, den der unter dem Protektorate der Kaiserin Friedrich stehende „Frauen-Hilfsverein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten" am Dienstag im Savoy-Hotel eröffnete. Ludwig Fulda schreibt:

Des Kindes Seele ist ein weißes Blatt,
Und soll es Deiner Kindheit würdig bleiben,
Laß nichts darauf von fremden Handen schreiben,
Was Deiner Mutter Aug' zu scheuen hat.

Prof. Leyden spendete folgenden Beitrag:

Man nennt als größtes Glück auf Erden:
Gesund zu sein,
Ich sage: Nein,
Ein größeres ist: Gesund zu werden.

Adolf Menzel: Auch der größte Mann fängt als kleiner Junge an. Deß getröste sich, wer klein ist.

Herm. Nissen, Mitglied des Deutschen Theaters: Schafft den Kindern starke Nerven, deren sie später als erwachsene Theaterbesucher so dringend benöthigen.

J. Trojan: Nichts ruft so stark, so laut das Mitleid an, wie Kindermund, der noch nicht sprechen kann.

Eduard Hanslick in Wien: Musik ist auch ein Heilmittel und Mozart ein prächtiger Doktor.

Lokales.

Posen, 27. November.

* **Handelskammersitzung.** Donnerstag, den 29. November 1894, Nachm. 4 Uhr, findet eine Handelskammersitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Mittheilungen. 2. Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für die zur Papier- und Pappenfabrikation zu verwendenden Lumpen. 3. Aenderung des Verfahrens bei der Einholung des Materials für den Jahresbericht. 4. Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission durch die Handelskammer. 5. Abstempelung der Postkarten auf der Ankunftsstelle. 6. Aenderung der Vorschriften für den Ankauf von inländischen Verpflegungsmitteln durch die Proviantämter. 7. Gutachten. 8. Wahl der für die Stelle eines stellvertretenden Handelsrichters vorzuschlagenden Personen.

z. **Stubenbrand.** Gestern Abend 10³/₄ Uhr gerieth in einem Hause auf der Ritterstraße in einer Mädchenkammer durch Umwerfen eines Lichtes ein Bett in Brand. Das Feuer wurde durch Hausbewohner gelöscht.

* **Personalnotiz.** Dem Domänenpächter Hoberg zu Strumin, Reg.-Bez. Posen, ist der Charakter als königl. Oberamtmann verliehen worden.

z. **Aus Jersitz.** Die neue Schwefelsäurefabrik in der Milchschen Fabrik ist am Sonnabend von dem Gewerbeinspektor abgenommen und bereits in Betrieb gesetzt worden.

r. **Wilda,** 26. Nov. [Gemeindevertreter-Sitzung. Wasser- und Elektrizitätswerk. Wildabachkanal-Bauerleichterung.] Sonnabend Nachmittag fand eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, in welcher, abgesehen von der Erledigung einiger Vorlagen von untergeordneter Bedeutung, einem mit dem Eisenbahn-Fiskus abzuschließenden Vertrage zugestimmt wurde, nach welchem die Herstellung der Wasser- und Elektrizitätsleitung zwischen dem bei St. Lazarus und dem diesseits der Bahn gelegenen Gemeindegebiete mit Benutzung der fiskalischen Bahnstraße und einer Durchquerung des märkischen Bahndammes von der Eisenbahn-Verwaltung unter der Bedingung gestattet wird, daß die Gemeinde Wilda fortan ein Drittel zu den Unterhaltungskosten der in Frage kommenden Straßenstrecke beiträgt. — Die Wasserversorgungs-Kommission, welche durch die Zuwahl des Bauunternehmers Palacz verstärkt worden ist, wird demnächst mit den einzelnen Grundstücksbesitzern wegen des Anschlusses an die Wasserleitung und an die elektrische Beleuchtungsanlage in Verhandlung treten und diese Arbeiten eventl. einem besonderen Unternehmer zur Ausführung übertragen. Der Bau des Maschinenhauses zum Elektrizitätswerke verzögert sich in unliebsamer Weise, sodaß die Inbetriebsetzung des Werkes allem Anschein nach erst zum Februar wird erfolgen können. — Der Wildabachkanal ist zwar bereits vor einigen Tagen in Benutzung genommen worden, doch sind, wie uns mitgetheilt

---

nation und Installation wurde jedoch an die Bedingung geknüpft, „daß die Gemeinde erst eine ordentliche Vokation mit einem salarium fixum auf den neuen Prediger Kleiner auszustellen habe." Das Einkommen des neuen Predigers wurde auf „Vierhundertundachtzig Gulden polnisch, zwölf viertel Roggen Posner Maaß nebst den gewöhnlichen Accidenzen" festgesetzt. Pastor Kleiner muß als der hervorragende Organisator der Parochie Pleschen nach außenhin anerkannt bleiben. Es fehlt uns hier der Raum, dies durch Beispiele, wie es in der Festschrift geschehen, zu belegen. Trotz der schweren Kämpfe, die er nach außenhin zu führen hatte, ward er seiner Gemeinde nach innenhin in Treue gerecht. 1832 vollendete er seine irdische Wirksamkeit in Pleschen. Der Pietät seiner Nachkommen verdankt die hiesige evangelische Gemeinde kostbare silberne Kirchengeräthe.

Der Nachfolger Kleiners war Pfarrer Strecker. Bei seinem Amtsantritte hielten sich noch über 100 Ortschaften zu Pleschen. Die aus einem derartigen Umfang der Parochie entspringenden Pfarrerspflichten konnten auf die Dauer nicht wohl von einem Manne ertragen werden. Darum ging das Streben Pfarrer Streckers dahin, einerseits die entfernten Ortschaften, welche bisher nur in einem losen Verhältniß zu Pleschen gestanden, zu eigenen Parochien zu sammeln, andererseits die näher um Pleschen gelegenen fester zusammen zu ziehen und somit allerseits eine intensivere seelsorgerische Versorgung herbeizuführen. Im Jahre 1853 wurden 32 Ortschaften von Pleschen getrennt und zu einem selbstständigen evangelischen Kirchensystem Sobotka vereinigt. Aus weiteren 18 Ortschaften setzte sich im Jahre 1864 das Kirchspiel Sierszew, jetzt Breitenfeld, zusammen. Neben der Sorge Pfarrer Streckers für die Befestigung der Parochie Pleschen bezüglich der räumlichen Begrenzung, sowie bezüglich des kirchlichen Abgabenwesens, hatte er auch nicht aufgehört, für die Befestigung der Parochie auch durch ein würdiges Gotteshaus Sorge zu tragen. Das erste Gebäude auf dem Lande für gottesdienstliche Zwecke war nicht mehr als ein roher Schuppen. Im Jahre 1790 wurde ein geräumigeres Bethaus in Gutehoffnung erbaut, welches bei Anwesenheit Kommunion haltender Geistlicher auch von den Evangelischen der Stadt Pleschen besucht wurde, während sonst die letzteren ihre Vorleser in einem Hause der Malinier Vorstadt zu hören pflegten. 1796 wurde, als die Landgemeinde sich mit der Stadtgemeinde vereinigt hatte, das Bethaus der Landgemeinde nach der Vorstadt Malinie übergeführt, erweitert und mit einer Sakristei versehen. Da dasselbe immer baufälliger wurde, wandte man sich im Jahre 1834 mit einem Gesuche an König Friedrich Wilhelm III. und bat um Unterstützung zu einem Neubau. Wohl lief ein günstiger Bescheid ein; doch die praktische Folge des Bittgesuchs ließ lange auf sich warten. Man mußte sich weiter mit dem alten Gotteshause, an welchem fortwährend Reparaturen vorgenommen werden mußten, behelfen. Endlich, nach 6 Jahren traf die Antwort ein. Der König bewilligte zum Neubau einer evangelischen Kirche 4124 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. als Gnadengeschenk. Da aber zum Bau noch mehr als 4 00 Rthlr. nothwendig waren, welche von der Gemeinde nicht sogleich aufgebracht werden konnten, so vergingen noch 4 Jahre, bis 1844, ehe man zum Baue schreiten konnte. Am 15. August dieses Jahres fand die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Kirche statt. Erst im Jahre 1848 war der Bau, dessen Ausführung dreimal von oben herab sistirt wurde, beendet; am 16. Juli 1848 fand die Einweihung der evangelischen Johanniskirche statt.

Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß als der älteste Begräbnißplatz innerhalb der Parochie Pleschen der in Sowina-Hld. (jetzt Eulendorf) anzusehen ist, da er schon um das Jahr 1777 existirte; der zweitälteste Begräbnißplatz ist der in Gutehoffnung, der im Jahre 1784 angelegt wurde, während der zu Pleschen erst 1795 eingerichtet worden ist.

Eine ganz besondere Fürsorge wendete Pfarrer Strecker der besseren Versorgung der Armen seiner Gemeinde zu. Unter den Armen erschienen ihm die armen verlassenen Kinder als ganz besonders der fürsorgenden Liebesthätigkeit bedürftig. Mit Energie ergriff er die im Anfang der fünfziger Jahre dieses Jahrhunderts durch die großartige von Kottwitzsche milde Stiftung gebotene günstige Gelegenheit für die Provinz Posen, um ein evangelisches Rettungshaus in Pleschen ins Leben zu rufen. Dies hatte die Bestimmung in erster Linie verwahrloste Kinder aus den Kreisen Pleschen, Krotoschin, Adelnau, Schildberg und Kröben zur Erziehung aufzunehmen. Erinnern wir noch daran, daß in Folge der Choleraepidemie vom Jahre 1852 die Zahl der verwaisten oder verlassenen Kinder eine sehr große war, so werden wir das Verdienst Streckers erst richtig würdigen können. Am 3. August 1854 wurde die Anstalt mit 3 Kindern eröffnet, am Ende desselben Jahres war deren Zahl schon auf 13 gestiegen. Im Jahre 1862 wurde es möglich, auch ein Mädchenhaus einzurichten. 1872 wurde es zu einem unabweisbaren Bedürfniß, eine besondere Anstaltsschule einzurichten. Beim Tode Pastor Streckers 1883 gewährte die Anstalt bereits 52 Knaben und 26 Mädchen Versorgung und Erziehung. Bis zum 1. Oktober 1894 haben in der Anstalt im Ganzen 537 Kinder Aufnahme gefunden, von denen 476 die Anstalt bis zu dem genannten Tage wieder verlassen haben.

Nach dieser kleinen Abschweifung kehren wir wieder zu unserm Thema zurück: Der Nachfolger Streckers wurde Pfarrer Raddatz. Seit seinem Amtsantritte ist der äußere Umfang der Parochie Pleschen nicht verändert worden. 1885 mußte der bereits gefüllte Kirchhof erweitert werden. Die hierbei entstandenen Kosten von 3000 Mark wurden durch ein Gnadengeschenk Kaiser Wilhelms I. gedeckt. Ein schon lange schwer empfundener Mangel in der Gemeinde war das Fehlen eines Konfirmandensaales. Die Konfirmanden mußten in der Kirche, zumeist in der Schule der Streckerschen Rettungsanstalt unterrichtet werden. Auch die vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane sahen sich genöthigt, ihre Sitzungen in Gasthofsräumen abzuhalten. Aus diesen Uebelständen heraus wurde 1889 der Anbau eines Konfirmandensaales an das Pfarrhaus als dringend nothwendig erklärt und eine Erweiterung des Pfarrhauses gleich mit in Betracht gezogen. Am 1. August d. J. wurde der An- und Ausbau begonnen, der jetzt so weit fertig gestellt ist, daß die Einweihung des Konfirmandensaales am 23. d. M., gelegentlich der Jubelfeier des hundertjährigen Bestehens des evangelischen Pfarrsystems stattfinden konnte.

wird, die mit dem Bau desselben in Verbindung stehenden Arbeiten noch nicht vollendet. So fehlt noch die Auffüllung des Geländes an der Villenstraße beim Raduszewskischen Grundstücke, muß die Straßenkrone noch verbreitert, die gestörte Vorfluth bei zahlreichen Grundstücken wiederhergestellt, der neugeschüttete Straßendamm gegen das Wegspülen beim Hochwasser geschützt und schließlich auch die Anlage von Gullys zur Aufnahme der Tageswässer ausgeführt werden. Die Pflasterung des kanalisirten Theils der Villenstraße ist bis zum nächsten Jahre verschoben worden. Gegenwärtig wird der im Festungsgraben liegende Theil des Kanals mit einem Erdwall umkleidet. — Dem Margarine-Fabrikbesitzer L. Glaser ist seitens der Reichs-Rayon-Kommission ausnahmsweise die Herstellung einer Cementdecke (System Rabitz) über dem Kellergeschoß seiner im 2. Rayon belegenen Fabrik gestattet worden.

Aus der Provinz Posen.

≡ **Zirke,** 26. Nov. [Feuer.] In vergangener Nacht wurden die Einwohner unseres Städtchens durch Feuerlärm geweckt. Es brannte die Scheune des Eigenthümers Kokucki in Jaroczewo. Trotz der herbeigeeilten Feuerwehr griff das Feuer bei dem heftigen Winde schnell um sich und legte auch den Stall des Kokucki, sowie das Wohnhaus des Eigenthümers Gierus in Asche. Man vermuthet, daß der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden sei. Wie verlautet, sollen auch Menschenleben in den Flammen umgekommen sein, doch ist diese Nachricht bis jetzt ohne jede Bestätigung geblieben. Näherer Bericht folgt.

ch **Rawitsch,** 26. Nov. [Verunglückt.] Auf der Chaussee Rawitsch-Bojanowo zwischen Lang-Guhle und Dombrowka sahen heute Nachmittag des Weges Kommende einen Lastwagen des Kaufmann Kortisch von hier stehen, unter welchem der Kutscher als Leiche lag. Vermuthlich ist er auf dem Wagen eingeschlafen und während des Schlafes heruntergestürzt. Die Räder sind direkt über den Kopf weggegangen, sodaß derselbe vollständig zerquetscht ist. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Kosel,** 24. Nov. [Gattenmord.] Ueber den schon gestern gemeldeten Mord weiß die „Bresl. Ztg." noch Folgendes zu berichten: Die Frau des Bauergutsbesitzers von Stwolinski in Lenkau, wurde am Donnerstag Abend durch einen Schuß in ihrem Zimmer getödtet. Der Schuß wurde von außen abgegeben, drang durch das Fenster und traf die Frau, die beim Nähen grade den Arm erhoben hatte, in die Seite und ging bis ins Herz. Frau von Stwolinski muß sogleich todt gewesen sein. Der Ehemann der Ermordeten war einige Stunden vorher mit seinem Gespann nach Zabrze gefahren, um dort Kohlen zu holen. Als er Sonnabend früh gegen 5 Uhr nach Lenkau zurückkehrte, wurde er, wie das hiesige „Stadtbl." berichtet, als der That dringend verdächtig, verhaftet. Mehrere Dorfbewohner haben nämlich behauptet, ihn mehrere Stunden nach der Wegfahrt noch in der Nähe des Dorfes gesehen zu haben. Er wurde bereits gestern Nachmittag 2 Uhr in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Die Sektion der ermordeten Frau von Stwolinski wird heute vorgenommen.

* **Ratibor,** 27. Nov. [Landrath von Klitzing] in Sprottau theilt dem Ratiborer „Anzeiger" mit, daß er sich nicht um die Stelle des Landeshauptmanns von Schlesien beworben habe.

* **Thorn,** 26. Nov. [Selbstmord.] Gestern Nachmittag zeigte nach der „Th. Ostd. Ztg." ein hiesiger Hotelbesitzer der Polizeibehörde an, daß ein Reisender, der am Vorabend bei ihm abgestiegen, das Zimmer noch nicht verlassen habe und hier wahrscheinlich ein Unglücksfall vorliege. In Begleitung eines Polizei-Beamten begab sich sodann Herr Sanitätsrath Dr. Winselmann nach dem Fremdenzimmer und hier fanden sie den Kaufmann Richard Brosch aus Rastenburg entseelt vor; der Tod war durch Oeffnung der Schlagadern an den Handgelenken von B. selbst herbeigeführt worden. Es ist anzunehmen, daß die That in einem Anfalle von Geistesstörung herbeigeführt ist, da B. in sehr guten Verhältnissen lebt, zwei nahe Verwandte desselben aber bereits in einer Irrenheilanstalt aufgenommen sind.

p. **Von der russischen Grenze,** 25. Nov. [Arbeiter-Pensionskasse. Statistisches aus Warschau. Von der Nishny-Nowgoroder Ausstellung. Hebung der Eisenindustrie in Russisch-Polen.] Die Fabrikanten des Weichselgebiets haben dem Finanzministerium das Projekt der Organisation einer Pensionskasse für Arbeiter zur Bestätigung eingereicht. Aus dieser Kasse sollen Fabrikarbeiter, die das 60. Lebensjahr erreicht und 40 Jahre lang gearbeitet haben, Pensionen beziehen. — Im Jahre 1893 war die Bevölkerung Warschaus auf 515654 Personen gestiegen, wovon 245944 männlichen und 269710 weiblichen Geschlechts waren. Im Jahre 1885 hatte Warschau 454289, im Jahre 1876 308548 Einwohner. Unter der Bevölkerung befinden sich jetzt 27809 erbliche Edelleute, 9737 persönliche Edelleute, 320 Geistliche, 1037 erbliche und 973 persönliche Ehrenbürger, 52990 Kaufleute und Handeltreibende, 79036 Handwerker, 292262 Kleinbürger, 35860 Personen aus dem Militärstande und 15529 ausländische Unterthanen. Der Konfession nach sind 18981 Orthodoxe, 107 Altgläubige 302294 Katholiken, 291 Gregorianer, 16033 Protestanten, 216 Muhamedaner, 5 Karaimen und 177727 Israeliten. — Zu der im Jahre 1896 in Nishny-Nowgorod stattfindenden Allrussischen Kunst- und Industrie-Ausstellung haben sich bis zum 15. November 2446 Aussteller gemeldet, davon 1236 in der Gruppe Industrie- und Handwerksfabrikate, 347 in der Gruppe für Manufaktur, 217 in der Gruppe für Kunstindustrie, 142 in der landwirthschaftlichen Abtheilung, 128 in der Abtheilung für Volksbildung und Volksgesundheitspflege und 129 in der Gruppe für Maschinen und Elektrotechnik. — Die Thätigkeit der Eisengießereien im Weichselgebiet ist in letzter Zeit bedeutend gestiegen, trotz des ermäßigten Eingangszolls für deutsche Eisenerzeugnisse. Die Fabriken haben zahlreiche Aufträge erhalten, besonders zur Lieferung von Maschinen und Apparaten für Branntweinbrennereien. Es läßt sich dies dadurch erklären, daß gegenwärtig in den Gouvernements Polens mehr als zehn neue Branntweinbrennereien und Rektifikatios-Anstalten gebaut werden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Nov. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Brinkmann, am 25. November in Aden und S. M. S. „Stein", Kommandant Kapitän zur See von Wietersheim, an demselben Tage in Corfu eingetroffen; ersteres Schiff geht am 26. November nach Zanzibar, letzteres am 11. Dezember nach Alexandria in See; desgleichen ist S. M. S. „Iltis", stellvertretender Kommandant Lieutenant zur See Schmidt von Schwind am 26. November von Chinkiang nach Shanghai in See gegangen.

Varzin, 26. Nov. Der Zustand der Fürstin Bismarck ist bedenklich, die Schwäche erregt Besorgniß.

Wien, 26. Nov. [Abgeordnetenhaus.] In der Spezialdebatte über das Trunksuchtgesetz wurde der Antrag Götz auf Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuß in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 77 Stimmen abgelehnt. Die Paragraphen 1 und 2 wurden sodann in der Fassung des Ausschusses angenommen. Paragraph 2 mit einem Zusatzantrage Palzhofer, laut welchem in Verkaufslokalen für geistige Getränke auch Thee und Sodawasser verkauft werden darf. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

Wien, 26. Nov. Im Schoße der hiesigen landwirthschaftlichen Gesellschaft hat sich ein Komitee gebildet, welches im Mai 1895 einen internationalen landwirthschaftlichen Maschinenmarkt abzuhalten beabsichtigt. Der Markt soll den Zweck haben, die landwirthschaftliche Maschinenfabrikation mit dem Landwirth unter Umgehung der Zwischenhändler in direkte Verbindung zu bringen.

Wien, 26. Nov. Bei der heutigen Landtagswahl im vierten Wiener Stadtbezirke wurde der Antiliberale Sacher mit 1478 Stimmen gegen den Liberalen Hoch, welcher 1581 Stimmen erhielt, gewählt.

Wien, 26. Nov. König Alexander von Serbien hat gestern den Besuch des Ministers des Aeußeren Grafen Kálnoky, heute den des Finanzministers Kállay empfangen. Heute Abend ist der König nach Belgrad abgereist.

Pest, 26. Nov. Der Ministerpräsident Dr. Wekerle ist heute hierher zurückgekehrt. Wie verlautet, erhielt er vom Könige die Zusage, daß die Sanktion der erledigten kirchenpolitischen Vorlagen demnächst erfolgen werde. Mittlerweile werden die übrigen kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhause zur Verhandlung gelangen. Die Krise kann somit als vertagt gelten.

Reggio, 26. Nov. In der letzten Nacht waren hier zwei neue Erdstöße. In Milazzo wird fortdauernd unterirdisches Rollen mit leichten Erdstößen verspürt. In Folge des Regens kehrt die noch immer beunruhigte Bevölkerung in ihre Wohnungen zurück

London, 26. Nov. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Philadelphia ist der Dampfer der American Line „Indiana", welcher seit 6 Tagen überfällig war, heute früh 4 Uhr wohlbehalten dort eingetroffen.

Amsterdam, 26. Nov. Heute fanden einige Zusammenstöße zwischen den streikenden Bäckern und der Polizei statt. Die Bäcker zertrümmerten durch Steinwürfe die Fenster der Bäckereien, in welchen weitergearbeitet wird, plünderten die Brotwagen und warfen das Brot auf die Straße. Vierzig von den vierhundert Arbeitgebern, darunter fünf Brotfabriken, haben die Forderungen der Ausständigen bewilligt. In diesen vierzig Bäckereien wird die Arbeit heute Abend wieder aufgenommen.

Konstantinopel, 26. Nov. Der erste Sekretär des Sultans, Surega-Pascha ist in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 27. November, Morgens.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Mittheilung, daß die Absicht bestehe, dem Reichstage bei seinem demnächstigen Zusammentritt nur die Umsturzvorlage zugehen zu lassen, war nach näheren Erkundigungen ein Irrthum. Wir haben vielmehr allen Grund anzunehmen, daß man an maßgebender Stelle nach wie vor gesonnen sei, an der bisherigen Praxis festzuhalten daß dem Reichstage beim Sessionsbeginn sämmtliche bis dahin fertig gestellten Vorlagen, also auch der Etat, sogleich überwiesen werde.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Der Gesetzentwurf über die Tabakfabrikatsteuer wird in den nächsten Tagen im Bundesrath eingebracht werden können.

Die Morgenblätter melden: Nach Abschluß der Untersuchung in Sachen Kotze ist die förmliche Untersuchung verfügt.

Das „B. T." meldet aus Frankfurt a. M.: Hier wurde ein Centralverband deutscher Orts-Krankenkassen mit dem Vorort Wiesbaden gegründet. Die nächste Versammlung findet in Leipzig statt.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Hamburg: Vier Maurer wurden bei einem Gerüsteinsturz in Hamburg schwer verletzt.

Einer Blättermeldung aus Warschau zufolge reist General Gurko zum Professor Leyden nach Berlin und geht auf seinen Posten nicht zurück. Als Nachfolger gilt Großfürst Konstantin Konstantinowitsch.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Athen: Zum Vorsitzenden des Komitees für die olympischen Spiele im Jahre 1896 wurde der Kronprinz gewählt. — Wegen Studentenunruhen sind die Vorlesungen an der Universität von Athen geschlossen.

Varzin, 27. Nov. (9 Uhr.) Die Fürstin Bismarck ist heute Morgen 5 Uhr gestorben. Graf Herbert ist Nachts hier eingetroffen. Die übrigen Familienmitglieder werden im Laufe des Tages erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts Näheres bekannt.

Pest, 27. Nov. Ministerpräsident Dr. Wekerle erschien im liberalen Klub, wo er den Ministern und Abgeordneten die Mittheilung der in Aussicht gestellten Sanktion machte. Die übrigen kirchenpolitischen Vorlagen werden erst nach der Sanktion im Magnatenhause verhandelt werden. Wie von gut unterrichteter Seite aus Wien gemeldet wird, war keine Rede von der Rekonstruktion des Kabinets gewesen.

Petersburg, 26. Nov. Ein vom heutigen Tage datirtes Manifest gewährt im Gnadenwege Erleichterung bezüglich der Zahlung verschiedener Schulden an die Krone, der Tilgung der Krondarlehen, es erläßt ferner rückständige Steuern und Geldstrafen; ferner mildert oder verkürzt es Verurtheilungen zu Gefängniß- oder Festungshaft, Stellung unter Polizeiaufsicht, zu Deportation und Zwangsarbeit. Bezüglich der Staatsverbrechen, welche Nachsicht verdienen, soll der Minister des Inneren dem Kaiser Vortrag halten. Staatsverbrechen, welche 15 Jahre unaufgedeckt geblieben sind, werden der Vergessenheit übergeben. Den Personen, welche wegen der Theilnahme an dem polnischen Aufstande von 1863 unter Strafe stehen, wird gestattet, sich überall im Reiche aufzuhalten unter Wiederherstellung ihrer Geburtsrechte, Eigenthumsrechte und der im Dienst erworbenen Rechte. Rang und Orden werden ihnen nicht zurückverliehen.

Petersburg, 27. Nov. Die Fahrt des Kaiserpaares vom Winterpalais nach der Kasan-Kirche führte zu großen Volks-Demonstrationen. Es waren keinerlei Truppenspaliere gebildet und keine Eskorte umgab den Wagen. Die Menge umdrängte jubelnd den prächtigen Galawagen. Nirgends kamen Unfälle vor. An der Kasan-Kirche, wo das Kaiserpaar langsam Schritt fahrend gegen $2\frac{1}{4}$ Uhr eintraf, erwartete der Metropolit mit der hohen Geistlichkeit das Kaiserpaar und reichte das Kreuz, das Mutter-Gottes-Bild und Weihwasser dem Kaiser dar. Der Kaiser und die Kaiserin verweilten dort etwa 10 Minuten in andachtsvollem Gebet. Ein fortgesetzter endloser Jubel begrüßte das Paar beim Besteigen des Wagens und begleitete es auf der ganzen Fahrt bis zum Anitschkowpalais. Dort wiederholten sich die enthusiastischen Kundgebungen, welche den Höhepunkt erreichten, als der Kaiser und die Kaiserin mit der kleinen Großfürstin Olga am Fenster erschienen und dort ca. $\frac{1}{4}$ Stunde verweilten. Die Kaiserin-Wittwe war vom Winterpalais direkt nach dem Anitschkowpalais gefahren.

Paris, 27. Nov. Der Minister des Auswärtigen erhielt ein von Mozambique datirtes Telegramm, in welchem mitgetheilt wird, daß der Generalresident auf Madagaskar, Ranchot, mit einer mehrere hundert Mann starken Kolonne, welche Antanarivo räumte, trotz großer Schwierigkeiten in Majunga eingetroffen ist. Der Minister beglückwünschte Ranchot telegraphisch.

Christiania, 27. Nov. Die Storthingwahlen sind beendet. Gewählt wurden im Ganzen 59 Abgeordnete der Linken, 55 der Rechten und Moderaten, gegen bisher 64 der Linken, 50 der Rechten und Moderaten.

Washington, 27. Nov. Der Schatzsekretär Carlisle hat das Anerbieten eines Syndikats, die Anleihe zu übernehmen, angenommen. Das Syndikat wird das gesammte Gold für die Anleihe liefern und verpflichtet sich, daß zu diesem Zwecke kein Gold dem Staatsschatz entzogen würde.

** **London,** 26. Nov. [Wollauktion.] Preise unverändert. Bessere Qualitäten ziemlich begehrt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
26. Nachm. 2	768,8	O frisch	bedeckt	+ 0,6
26. Abends 9	769,0	O schwach	heiter	— 1,4
27. Morgs. 7	767,8	NO frisch	bedeckt [1])	— 1,4

[1]) Reif.

Am 26. Nov. Wärme-Maximum + 1,0° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum — 1,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Nov. Morgens 0,80 Meter.
„ „ 26. „ Mittags 0,80 „
„ „ 27. „ Morgens 0,80 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 26. Nov. **[Zur Börse.]** Der Verkehr an der hiesigen Börse hatte sich schon in der Vorwoche von der Direktive des Wiener Platzes, die in Unsicherheit und Schwanken gerathen ist, frei zu machen gesucht. Dort wurde auch heute die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit einer ungarischen Ministerkrise zum Anlaß einer Abschwächung der Tendenz und Kursbewegung proklamirt. Allein hier reagirte man nicht auf diese Voraussetzung, weil man nicht annehmen zu können glaubt, daß vor der Festsetzung des ungarischen Budgets für das Jahr 1895 der Mann fallen gelassen werden wird, der es eingebracht hat und vertritt und der die Erbschaft des Grafen Tisza, die Ordnung der ungarischen Finanzen, vertheidigt und so zu sagen gemehrt hat. Sein Sturz dürfte von den Börsen, namentlich von denen an der Donau mit einer Baisse beantwortet werden. Hier wird die Initiative in der Bewegung der heimischen Werthe meistentheils von der Flüssigkeit des Geldmarkts gestützt und gefördert, die in der Ultimoregulirung in geradezu überraschender Art zur Erscheinung kommt. Das Angebot von Geld zu Schiebungszwecken drückte heute den Satz auf $2\frac{1}{8}$ Prozent herab. Auch der Ausweis der Reichsbank vom 23. November bekundet eine bedeutende Anhäufung von Mitteln. Unter diesen Umständen wird allen Nachrichten und Vorgängen auf dem Welttheater eine günstige Deutung zu Theil. Der Sieg Japans in Port Arthur, der zwischen Nordamerika und Japan abgeschlossene Handelsvertrag, eine bessere Gestaltung des amerikanischen Eisenmarktes — welche Kombinationen werden nicht in den spekulativen Kreisen an diese Ereignisse und Erscheinungen in Bezug auf die Mitwirkung der deutschen Industrie, auf die Belebung der finanziellen Thätigkeit geknüpft! Daher die Bevorzugung der Banken, aber auch der Montanwerthe. Ferner waren inländische Bahnen belebt, dies zu allermeist im Zusammenhang mit der Niedrigkeit des Zinsfußes. Wir bemerken noch, daß $3\frac{1}{2}$prozentige Pfandbriefe der preußischen Central-Bodenkredit-Gesellschaft wieder den Parikurs erreichten. Auf dem Markt für Renten zeigte sich rege Nachfrage für Mexikaner, während im Allgemeinen Mangels Anregung durch die westlichen Börsen Ruhe vorherrschte. In der Schiebung von russischen Noten wurde ein Report von $\frac{1}{4}$ Mark bewilligt. Das endlich eingetretene Frostwetter ist den Kohlenwerthen nicht in dem Maße zu Statten gekommen, wie man erwartet hatte. Diese Papiere waren zwar fest und auch etwas höher, aber ohne jede Bewegung. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft in Hüttenaktien auf Gerüchte von ausländischen Schienenbestellungen. Anscheinen

handelt es sich um Erwartungen, die an die beabsichtigte Herstellung neuer Bahnen durch die italienische Meridionalbahn geknüpft werden. (N. Z.)

Breslau, 26. Nov. (Schlußkurse.) Fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 95,40, 3½proz. L.-Pfandbr. 101,05, Konsol. Türken 25,75, Türk. Loose 112,75, 4proz. ung. Goldrente 100,60, Bresl. Diskontobank 106,25, Breslauer Wechslerbank 102,80, Kreditaktien 235,60, Schles. Bankverein 117,05, Donnersmarckhütte 112,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,00, Oberschles. Eisenbahn 76,75, Oberschles. Portland-Zement 99,50, Schles. Zement 162,00, Oppeln. Cement 115,00. Kramsta 130,50, Schles. Zinkaktien 192,00, Laurahütte 120,75, Verein. Oelfabr. 84,75, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 221,65, Giesel. Cement 93,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,20, Breslauer elektrische Straßenbahn 169,25, Caro Hegenscheidt Aktien 86,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 26. Nov. (Schlußkurse). Fest.
3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,10, Italien. 5proz. Rente 84,50, 4proz. ungar. Goldrente 100,68, III. Egypter-Anleihe 103,45, 4proz. Russen 1889 101,60, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 72½, konv. Türken 25,85, Türken-Loose 128,30, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 483,00, Franzosen 792,50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 673,00, Banque de Paris 710,00, Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 883,10, Suezkanal-A. 2980,00, Cred. Lyonn. 776,00. B. de France —,—, Tab. Ottom. 473,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅝, Londoner Wechsel k. 25,11½, Chéq. a. London 25,13, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,25, do. Madrid k. 439,50. Meridional-A. 600,00, Wechs. a. Italien 7⅜, Robinson-A. 192,00, Portugiesen 25,87, Portug. Tabaks-Obligat. 433,00, 4proz. Russen 65,35 Privatdiskont 1⅞.

London, 26. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¾-proz. Consols 103⅜, Preuß. 4proz. Consols 105½, Italien. 5proz. Rente 83⅞ Lombarden 9⅜ 4proz. 1889 Russen II. Serie) 102½, konv. Türken 25¾, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 100, 4prozent. Spanier 72⅝, 3½proz. Egypter 100¼, 4proz. unifiz. Egypter 102⅝ 3½proz. Tribut-Anl. 97¼, 6proz. Mexikaner 72¼, Ottomanbank 16⅞, Canada Pacific 61, De Beers neue 18⅛, Rio Tinto 15¼, 4proz. Rupees 56⅝, 5proz. fund. arg. A. 71½, 5proz. arg. Goldanleihe 68, 4½proz. äuß. do. 41, 3proz. Reichsanl. 94½, Griech. 81er Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 34½, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 75½, 5proz. Western de Min. 80¼. Platzdiskont 1, Silber $28^{13}/_{16}$.

Frankfurt a. M., 26. Nov. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 320, Franzosen —,—, Lombarden 90⅜, Ungar. Goldrente 100,60, Gotthardbahn 182,30, Diskonto-Kommandit 204,80, Dresdner Bank 153,90, Berliner Handelsgesellschaft 152,70, Bochumer Gußstahl 132,80, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 167,10, Harpener Bergwerk 147,10, Hibernia 138,20, Laurahütte 122,80, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 91,70 Schweizer Centralbahn 137,60 Schweizer Nordostbahn 130,20, Schweizer Union 94,30, Italienische Meridionaux 121,00 Schweizer Simplonbahn 83,00, Nordd. Lloyd —,— Mexikaner 71,00, Italiener 83,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 35,40, Consols —,—, Nationalbank 127,60, Schuckert Elektrizität —,—.

Hamburg, 26. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 319,25 Ostpreußen 91,25, Diskonto-Kommandit 204,70, Italiener 83,30, Packetfahrt 88,00, Russische Noten —,—, Laurahütte 121,70, Deutsche Bank 169,50, Lombarden 216,00, Hamburger Kommerzbank 110,60, Lübeck-Büchen 147,40, Dynamit 138,85, Privatdiskont 1⅝. Fest.

Petersburg, 26. Nov. Wechsel auf London 92,20, Wechsel a. Berlin 45,15 Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,65, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 432, Petersburger Diskonto-Bank 583. Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 581½, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 150. Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 24. Nov. Goldagio 254,00.

Rio de Janeiro, 24. Nov. Wechsel auf London $11^{9}/_{16}$.

Bremen, 26. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Fest. Loko 5,10 Br.
Baumwolle. Unregelmäßig. Upland middl. loko 29¾ Pf.
Schmalz. Fest. Wilcox 38¼ Pf., Armour shield 37½ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.
Speck. Fest. Short clear middling loko —.
Tabak. Umsatz: 80 Seronen Carmen, 27 Faß Kentucky.
Wolle. Umsatz: — Ballen.

Hamburg, 26. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 69¼, per März 65¾, per Mai 64¾, per Sept. 63. Behauptet.

Hamburg, 26. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 9,12½, per Dezember 9,15, per März 9,42½, per Mai 9,57½. Behauptet.

Paris, 25. Nov. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Prozent loko 25,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 26,62½, per Dez. 26,62½, per April 27,25, per März-Juni 27,62½.

Paris, 26. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 18,55, per Dezember 18,45, per Januar-April 18,50, per März-Juni 18,60. — Roggen ruhig, per November 11,60, per März-Juni 12,00. — Mehl fest, per November 41,30, per Dezember 41,50, per Jan.-April 41,80, per März-Juni 41,95. — Rüböl fest, per November 47,00, per Dezbr. 47,25 per Januar-April 47,50, per März-Juni 47,50 — Spiritus fest, per Novbr. 34,50, per Dezbr. 34,50, per Jan.-April 34,75, per Mai-August 35,25 Wetter: Kalt.

Havre, 26. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.
Rio 4000 Sack, Santos 17000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 26. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Novbr. 98,75 per Dezbr. 98,75, per März 82,75. Kaum behauptet.

Antwerpen, 26. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per November 12½ Br., per Januar 12½ Br., per Januar-März 12½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Amsterdam, 26. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, per März —, per Mai —. Roggen loko unv., do. auf Termine fest, per März 98, per Mai 99. — Rüböl loko 21¼, per Dez. 21¼, per Mai 21½.

Amsterdam, 26. Nov. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 26. Nov. Bancazinn 38¼.

London, 26. Nov. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 26. Nov. Chili-Kupfer 40⅛, per 3 Monat $40^{7}/_{16}$.

Glasgow, 26. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

Liverpool, 24. Nov., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Steigend.

Träge. Amerikaner $^{1}/_{32}$ niedriger. Surats sehr träge.
Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember $3^{1}/_{16}$, Dezember-Januar —, Januar-Februar $3^{5}/_{64}$ Februar-März —, März-April 3⅛, April-Mai —, Mai-Juni $3^{11}/_{64}$ d. Alles Käuferpreise.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 27. Nov. Wetter: Frisch.

Newyork, 26. Nov. Weizen p. November 59 C., per Dezember 59⅛ C.

Berliner Produktenmarkt vom 26 November

Wind: O., früh + 2 Gr. Reaum., 769 Mm. — Wetter: Kalt.

So lustlos, wie die letzten Berichte von auswärts fast durchweg lauten, ist auch der Verkehr an unserem heutigen Getreidemarkt gewesen. Im Handel mit Weizen beobachteten Käufer und Verkäufer in gleicher Weise die denkbar äußerste Zurückhaltung, und die gegen Sonnabend fast unverändert notirten Preise sind nahezu nominell; ein wenig mehr, aber auch nur sehr geringes Interesse bestand für Roggen, der auf Spätlieferung eher eine Kleinigkeit billiger käuflich war, während die nahen Termine bei spärlichem Angebot gut behauptet geblieben sind; und die gleiche Erscheinung, allerdings bei noch beschränkteren Umsätzen, zeigte sich auch im Verkehr mit Hafer. Gek.: 50 To. Hafer.

Roggenmehl hat sich kaum verändert. Gekündigt: 2100 Sack.

Rüböl notirt wiederum eher eine Kleinigkeit besser, während Spiritus bei trägem Verkehr sich um etwa 10 Pf. weiter im Preise verschlechtert hat.

Weizen loko 118—138 Mk. nach Qualität gefordert, Dezember 131,25 M. bez., Mai 137,50—137—137,25 M. bez.

Roggen loko 111—116 Mk. nach Qualität gefordert. Nov.-Dezember 113,75—113,25—113,50 Mk. bez., Mai 118—117,75 Mk. bez., Juni 119,25—118,75 M. bez.

Mais loko 113—133 M. nach Qualität gefordert. Novbr. 112,50—112,75 M. bez., Dezember 112,50—112,75 M. bez., Mai 112,25—112 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 108—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 115—126 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 115—126 M., do. schlesischer 116—127 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 128—132 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110—114 M. ab Bahn bez., Novbr. 117,75—118 Mk. bez., Dez. 116,25 M. bez., Mai 115,25—115 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,75—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., November 15,40 M. bez., Dezember 15,45 Mk. bez., Januar 15,65 M. bez., Mai 15,95 M. bez., Juni 16,10 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 Mk. bez., Novbr.-Dezbr. 43,5 M. bez., Mai 44,4 M. bez.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,2—51,1 M. bez. unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,6—31,5 Mk. bez., November 35,9—35,8 M. bez., Dezbr. 35,9—35,8 Mk. bez., Mai 37,5—37,4 M. bez., Juni 37,8—37,7 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Hafer auf 117,50 Mk. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,45 M. per Sack. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

[illegible]-Diskont Wechsel v. 26. Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,90 bz
London	2	8 T.	20,38⁵ bz
Paris	2½	8 T.	81,10 G
Wien	4	8 T.	163,60 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,10 bz
Petersburg	4½	3 W.	221,15 bz
Warschau	4½	8 T.	220,75 bz

[illegible] Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ bz

[illegible]d, Banknoten u. [illegible]

[illegible]reigns	20,35 G
20 Francs-Stück	16,21⁵ bz
[illegible]-Dollars	4,18 G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39⁵ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,60 bz G
Russ. Noten 100 R.	221,30 bz
[illegible]s. Not. ult. Nov.	221,75 bz
[illegible] do. do. Dec.	221,75 bz

[illegible]utsche Fonds u. Staatspap.

[illegible]sche R.-Anl.	4	105,80 bz
do. do.	3½	104,10 bz G
do. do.	3	95,40 G
[illegible]s. cons. Anl.	4	105,50 bz G
do. do.	3½	104,20 bz G
do. do.	3	95,40 bz G
[illegible]-Anl. 1868	4	100,30 G
[illegible] Schld-Sch	3½	100,60 B
[illegible] Stadt-Obl	3½	101,10 bz G
[illegible] pr. ProvAnl	3½	101,10 bz
[illegible]nerProv.-Scheine	3½	100,60 G
[illegible] Stadt-Anl.	3½	100,50 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	118,00 B
do.	4	106,80 bz
do.	3½	102,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,70 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,70 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,90 bz G
Pommer	3½	101,60 G
do.	4	
Posensch.	4	102,90 G
do.	3½	101,00 B
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,25 B
do.	4	
do. neu do.	3½	101,25 B
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	101,10 bz G
do. neul. II.	3½	101,00 bz G
Renten: Pommer.	4	105,60 G
Posensch.	4	105,00 G
Preuss.	4	105,00 G
Schles.	4	104,00 G
[illegible] Eisenb.-A.	4	105,10 G
Bayer. Anleihe	4	106,50 B
[illegible] A. 1893	3½	101,70 G
[illegible] Sts.-Rent.	3½	103,50 bz G
do. do. 1886	3	93,50 bz G
[illegible] amort. Anl.	3½	101,70 bz
[illegible] Sts. Anl.	3½	
[illegible] Staats-Rnt.	3	93,90 bz
[illegible] Präm.-Anl	3½	123,50 G
[illegible] Pr. 40 T	—	442,00 G
[illegible] Präm.-Anl.	4	141,90 bz G
[illegible] Pr.-Anl.	4	145,40 G
[illegible]ah. 20 T. L.	—	103,75 bz G
[illegible]	3½	[illegible]5,90 G
Dess. Präm.-A.	3½	138,90 bz
Ham. 50 T.-L.	3	131,25 bz
Löb. 50 T.-L.	3½	128,25 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	24,60 G
Oldenb. Loose	3	126,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	51,00 bz
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	97,00 G
Buen. Air. Obl.	5	32,10 bz G
Chines. Anl.	5½	102,00 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,00 G
Finnländ. L.	—	56,30 bz
Griech. Gold-A	5	34,10 bz
do. cons. Gold	4	27,00 G
do. Monop-Anl.	4	36,60 bz
do. Pir.-Lar.	5	32,25 bz B
Italien. Rente	5	83,40 bz
do. amort.-Rt.	5	77,00 G
Mexikan. An.	6	72,50 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	71,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	57,40 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,70 bz G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	96,00 bz G
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	154,00 bz G
do. Kr 100 (58)	—	329,00 bz
do. 1860er L.	5	152,10 bz
do. 1864er L.	—	333,60 bz
Poln. Pf.	4½	68,30 bz G
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,70 bz
Port. A 88—89	—	36,50 G
do. Tabak-Anl.	4½	86,00 G
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	95,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,80 bz G
do. II. III. VI.	4	81,75 B
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	84,10 bz G
do. do. fund.	5	102,70 G
do. do. amort.	5	96,20 bz
do. do. 92	5	96,10 bz G
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	84,10 bz G
do. do. 1890 A.	4	84,10 bz G
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	151,80 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,50 bz B
do. neue	4½	103,10 G
Schwedische	3½	100,00 G
Schw. d. 1890	3½	100,50 bz
do. 1883	4	101,50 G
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,50 bz
do. Rente 84	5	74,00 bz G
do. neue 85	5	74,00 bz G
Span. Schuld.	4	72,20 G
Türk A. 1865 C.	1	29,00 bz G
do. do. D.	1	25,80 G
do. Administr.	5	99,00 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,70 bz
Ung. Gld-Rent.	4	100,60 bz G
do. Kronen-R	4	94,40 bz B
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,50 bz B
do. Loose	—	266,00 G
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	74,25 bz G
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	220,60 G
Crefelder	3	81,75 bz G
Crefld-Uerdng	5	103,00 bz G
Dortm.-Ensch.	4¾	136,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	52,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	2	72,00 bz G
Halberst Blank	5½	115,25 bz B
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	238,[illegible]0 bz G
Lübeck-Büch.	6	147,40 bz
Mainz-Ludwsh	4½	118,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,20 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,50 bz B
Ostpr. Südb.	0	91,50 bz
Saalbahn	0	30,00 bz G
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	12,30 bz G
Werrabahn	1,15	59,25 bz G
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	106,50 bz
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	105,25 G
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	156,50 B
Oester Staatsb	5⅗	102,30 bz
do. Lokalb.	4¾	116,00 bz B
do. Nordw.	5	132,10 G
do. Lit. B. Elb.	5¾	27,75 G
Raab-Oedenb.	¾	
Reichenb.-P	4⅜	44,20 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	74,50 bz G
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,50 bz
Wrsch.-Teres.	5	112,30 bz
Wrsch.-Wien.	17½	236,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	59,10 bz
Gotthardbahn	7	182,10 bz
ital. Mittelm.	5⅖	91,90 bz
ital. Merid.-Bah	6⅗	120,70 bz
Lüttich-Lmb.	0,5	30,10 bz G
Lux. Pr. Henri	3	94,80 bz G
Schweiz. Centr	5	137,75 bz
do. Nordost	5,6	130,40 bz
do. Union	3½	94,30 bz
Westsicilian.	3	56,25 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	63,00 bz G
Dortm.-Gron.	4¾	136,25 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5	96,60 bz B
Marienb. Mlawk	5	118,75 bz B
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4⅓	117,25 bz
Saalbahn	4½	108,00 bz G
Weimar-Gera	4	93,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn.	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn.	4	100,70 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	101,25 G
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,25 B
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,20 G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	95,50 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,70 G
KronpRudolfb.	4	95,60 G
do. Salzkammg	4	102,90 G
LmbCzern. stfr	4	94,50 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,90 bz G
do. Staats-I. II.	5	112,00 G
do. Gold-Prio.	4	102,75 B
do. Lokalbahn	4	102,00 bz B
do. Nordwestb.	5	106,25 G
do. NdwB. G-Pr	5	110,40 G
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,00 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,60 bz G
do. Obligation.	5	106,70 G
do. Gold-Prior.	4	101,50 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,00 B
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,20 bz G
Kozl-Wor. g.	4	99,25 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	99,20 bz B
do. (Ob.) 1889	4	99,25 bz G
Kur.-Kiewconv	4	100,00 bz G
Losowo-Seb.	5	101,30 B
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,25 bz G
do. Smolen g.	5	104,00 B
Orel-Griasy c.	4	99,25 bz B
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,50 bz
Rjasonk-Mor. g	5	103,40 bz
Rybinsk-Bol.	5	101,00 bz
Südwestb. gar.	4	100,50 G
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	104,90 B
War.-Wienn.	4	102,50 bz B
Wladikaw. O. g	4	100,50 G
Zarskoe-Selo	5	98,60 G
Anat. Gold-Obl.	5	93,40 bz G
Gotthardb. cv.	4	101,80 G
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
[illegible]	3	51,00 bz G
Italien. Mittelm.	4	95,80 bz
Macedonier	3	60,40 bz
Oeste de Minas	5	78,90 bz G
Portugies. Obl.	—	61,30 bz G
Sardinische Obl.	4	70,00 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	55,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,70 bz G
do. Lit. B.	5	69,00 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,25 bz B
Manitoba	4½	99,25 B
Northern Pac. I.	6	111,40 bz B
do. do. II.	6	86,80 G
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,25 B bz
San Louis-Franc.	6	98,60 bz G
San Louis Franc.	5	87,25 bz G
do. do. West.	4	59,50 bz
Southern Pacific	6	106,30 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	117,00 bz G
do. d. II.	3½	111,75 bz G
do. III. IV. abg.	3½	103,00 B
do. do. V. abg.	3½	99,00 bz G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,50 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,30 G
do. do.	4	102,70 bz G
do. do.	3½	99,75 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,25 G
do. do (rz 100)	3½	99,00 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,50 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,10 G
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,10 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G
Pf. Br. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 G
do. do. (rz. 115)	4½	116,00 G
do. do. X (rz. 110)	4½	112,25 G
do. do. (rz. 100)	4	101,20 bz
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,50 G
do. do. (rz. 100)	3½	100,00 bz G
do. do. künb. 1900	4	104,70 G
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	100,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	99,80 bz G
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	99,20 bz G
do. do. (rz. 100)	4	104,20 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G
do. do. do.	3½	99,25 bz G
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,25 bz G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,80 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,70 G
do. do. (rz. 100)	3½	99,00 bz G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	109,00 B
do. do. (rz. 110)	4	104,80 bz G
do. do. (rz. 100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,50 bz
Berl. Cassenver.	5½	127,60 G
do. Handelsges.	5	152,50 bz
do. Maklerver.	7⅖	120,00 B
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	5	135,25 G
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,25 bz G
do. Wechslerbk.	[illegible]	103,00 G
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	101,20 bz
Deutsche Bank	8	169,50 bz
do. Genossensch	5	115,00 bz G
do. Hp. Bk. 60pCt	7	124,50 G
Disc.-Command.	8	204,80 bz
Dresdener Bank	5½	153,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	107,80 bz B
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	190,00 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,30 G
Maklerbank	6½	
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	147,75 bz G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	123,00 bz G
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	102,60 bz
Nationalbk. f. D.	4½	127,60 bz G
Nordd. Grd.-Crd.	3	106,70 bz
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	120,75 bz G
Posen. Prov.-Bk.	5½	108,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	136,80 bz
do. Cnt-Bd 60pCt	9½	167,75 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,30 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	116,00 B
Rh.-Westf.-Bank	3	92,00 bz G
Reichsbank	7,53	158,00 bz G
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	134,50 bz B
Schles. Bankver.	5	117,50 bz G
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	204,50 bz G
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	800,00 G
do. Neust.	0	84,00 bz G
Hann.-St. P.	3½	78,75 G
Humbldth.	6	138,30 G
Kurfürst	—	1265,00 G
Moabit	7	140,50 bz
Passage	4	82,00 bz G
Weissens.	—	711,00 G
Berl. Elekt.-W.	—	205,00 bz
Berl. Holzcomt.	4	95,75 bz
Berl. Lagerhof	0	89,00 bz G
do. do. St.-Pr.	5	118,00 bz G
Ahrens Br., Mbt.	0	42,75 G
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bz G
Königstd. Br.	5	119,50 bz
Landré Br.	8½	190,00 bz G
Münch. V.-Br.	3	123,75 bz G
Patzenhofer Br.	16	275,00 bz G
Schultheiss-Br.	—	243,10 bz G
Bresl. Oelw.	4	84,10 G
do. Sprit-A.-G.	6⅔	116,00 B
Bredfabrik	3	149,75 B
Butzke Metall	4	133,00 bz G
Chem.-Fab. Milch	10	137,00 bz B
Ch. F. Anglo. G.	8	130,75 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3⅔	88,00 bz G
do. St. Pr.	5	119,75 G
Ch. F. Oranienb.	0	77,00 B
Ch. F. Union	10	129,30 G
Danziger Oel	0	90,75 bz G
do. St. Pr.	10	106,00 B
Dtsch. Thonröhr.	6	138,75 bz
Dynamit Trust	10	145,25 bz G
[illegible] Salz	8½	138,25 bz
Gummi HarWien	20	284,00 G
do. Schwanitz	12½	189,25 G
do. Voigt Winde	8	141,00 G
Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	0	42,50 G
Berl. Anh.	—	131,60 G
Bresl. Lnk.	7½	158,00 bz G
do. Hofm.	5	132,00 B
Masch.- u. Chemnitz	6	117,10 G
Floether	7	115,00 bz
Germ. V.-Akt	—	86,50 bz G
Görlitz Korn.	10	151,80 G
Görl. Lüdr.	—	151,75 bz B
H. Pauksch	3	90,75 B
Lud. Löwe	18	347,00 bz G
Pomm. cv.	4	78,75 G
Schwarzk.	—	241,75 bz G
Stett.-Vlk.-B.	7½	123,50 bz G
Stett. St. Pr.	7½	137,75 G
Sudenburg.	10	228,00 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	97,75 bz
Oppeln. Cem.-F.	4½	114,25 bz
do. (Giesel)	2	97,75 G
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,40 bz
do. Elektr. Bhn.	4,7	169,75 bz B
Charlottenburg.	0	114,25 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12⅕	
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3⅔	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,10 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,50 G
Fraust. Zucker	12	101,40 bz
Glauz. Zucker	6½	99,60 bz G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	19	118,00 bz
Boch. Gussstahl	4⅓	136,50 B
Bonifacius	0	92,00 G
Concordia	4	112,75 bz G
Consolidation	8	174,25 bz
Courl. Bgw.	0	76,00 G
Dannenbaum	3	102,75 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	111,30 bz G
Dtm. Union P. A.	—	56,00 bz
Eschweiler	13	110,60 bz G
Gelsenkirchen	8	166,80 bz G
Hörder Bergw.		64,60 bz G
Hugo Bgw.	7	166,90 bz
Inowrazl. Salz	1	42,75 bz G
Kölner Bgw.	5	149,75 B
König u. Laura	4	122,10 bz
do. P. A.	8	
Lauchham. cv.	4½	82,00 bz G
do. conv.	5½	109,00 G
Louis. Tief. St.-P.	—	57,50 B
do. P. A.	—	
Marienh. Ktz.	1	51,25 bz
Oberschl. Bed.	2½	76,75 bz G
do. Eisen-Ind.	3½	65,75 bz G
Phönix, Lit. A.	6	126,90 bz
Pluto	5	135,50 bz G
do. St. P.-A.	5	139,80 bz
Redenh. St.-Pr. Lit. A.	0	10,00 G
	—	
Rh. Anthr. Nassau	0	75,75 bz B
Riebeck. Wk.	10	170,00 B
Schl. Zinkhütte	14	191,25 bz
do. do. St.-Pr.	14	191,50 G
Stolb. Zink-H.	0	36,00 bz G
do. St.-Pr.	5	106,00 bz G
Tarnowitz L. A.	—	42,00 bz
West. Un. cv.	6	96,00 bz G
do. Pr.	12	158,00 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Nöser) in Posen.